

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 168. Ratssitzung vom 27. März 2013**

### **3779. 2012/329**

#### **Postulat von Guido Trevisan (GLP) und Samuel Dubno (GLP) vom 05.09.2012: Temporäre Nutzung von Parkplatzflächen in Begegnungszonen oder an Strassen in Tempo-30-Zonen für die Bewirtung von Gästen während der Ferienzeit**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Guido Trevisan (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3045/2012): Im Sommer platzen die Zürcher Restaurants bei schönem Wetter aus allen Nähten. Wir bitten deshalb den Stadtrat, während den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien den Gastronomiebetrieben zu ermöglichen, ihre Restaurationsfläche zu erweitern. Dafür kommen Restaurants in Begegnungszonen und an Tempo-30-Zonen in Frage. Dort werden Parkplätze während dieser Zeit weniger häufig frequentiert und eignen sich deshalb als zusätzliche Fläche zur Bewirtung. Die geeigneten Strassen in der Stadt müssten dafür definiert werden und ein Interesse seitens der Restaurants muss bestehen. Durch eine einmalige Gebühr für den erhöhten Gemeingebrauch wird der Ausfall an Parkgebühren abgegolten.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Mit der jetzigen Gesetzgebung ist dieser Vorschlag schlicht nicht durchführbar. Im letzten Jahr haben wir die Möglichkeiten der öffentlichen Bewirtung in Zürich massiv ausgebaut. Wenn die Nutzung mehr als 30 Tage ununterbrochen laufen würde, müsste man ein Baubewilligungsverfahren einleiten. Das ist rekursfähig und deshalb ist die Idee nicht praktikabel. Es ist aber auch ein Sicherheitsproblem. Die Parkplätze sind direkt an der Fahrbahn und die Leute sind einer Gefährdung ausgesetzt, vielleicht müsste man noch absperren. Der Weg wird eher Richtung Strassenraumgestaltung gehen, einer Anpassung der entsprechenden Strassenräume oder dass man für ein Quartierfest einmal temporär eine ganze Strasse sperrt.*

Weitere Wortmeldungen:

***Marc Bourgeois (FDP):** Der Boulevardgastronomie macht man erst das Leben damit schwer, ob sie abends bis zehn Uhr oder elf Uhr draussen bestuhlen können. Wenn man aber eine Chance findet, der Gastronomie das Leben zu erleichtern und gleichzei-*

2 / 2

*tig der motorisierte Individualverkehr behindert wird, gibt man sich plötzlich grosszügig. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Gesundheit von Fussgängerinnen und Fussgängern in Kauf genommen. Dort müsste man baulich schützen, dann bliebe vielleicht noch die halbe Parkplatzbreite. Die Infrastruktur müsste für ungefähr fünf Wochen von den Gastronomen beschafft werden, das will sicher nicht jeder für diesen Zeitraum.*

**Marco Denoth (SP):** *Die SP unterstützt das Postulat. Damit wird gerade in den Ferien das Feriengefühl gesteigert und der Stadtraum wird sympathisch belebt. Es ist eine Effizienzsteigerung in der Bewirtschaftung von leerstehenden Parkplätzen und spült sogar noch ein wenig Gebühren in die Stadtkasse.*

**Roland Scheck (SVP):** *Es gibt jetzt schon zuwenig Parkplätze in Zürich und nun will man unter dem Vorwand der Boulevardgastronomie noch mehr abschaffen. Das ist unfair gegenüber den anderen Gewerblern, die darauf angewiesen sind. Damit werden ihnen Kunden weggenommen. Nur bestimmte Restaurantbesitzer würden von dem Vorstoss profitieren.*

**Guido Trevisan (GLP):** *Die 30 Tage werden nur in den Sommerferien leicht überschritten. Wenn der Willen da ist, könnte man auch unter diese Zeitspanne kommen. Wir sprechen uns nicht gegen den motorisierten Individualverkehr aus. In dieser Zeit werden die Parkplätze gar nicht so intensiv genutzt.*

Das Postulat wird mit 65 gegen 51 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat